

# Liebe Anna...

Autor(en): **Burger-Bono, Sibylle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thema-Bulletin = Bulletin thématique / Forum Helveticum**

Band (Jahr): **5 (2004)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833131>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**LIEBE ANNA...**

Sibylle Burger-Bono

15.10.

Liebe Anna

Liebe Katharina

Besten Dank für Euer SMS, ich bin gut nach Hause gekommen. Leider hatte das Flugzeug etwas Verspätung, aber ich habe trotzdem den Zug noch erreicht. Der Aufenthalt bei Euch war sehr erholsam, die Wälder um Anna's Haus gefallen mir immer wieder sehr. Ich bin sehr froh, Katharina, dass Du die Möglichkeit hast, in der schönen Umgebung bei Deiner Grossmutter zu leben. Wann kommen nun die Ergebnisse Deiner Prüfungen? Entschuldige bitte die dummen Fragen einer Mutter, ich weiss, Du bist erwachsen, ich habe kein Recht mehr, Dich zu drängen. Trotzdem, ist es jetzt diese oder nächste Woche? Du hast nur ausweichend geantwortet. Jedes Mal, wenn ich Dich ansprechen wollte habt Ihr einen Blick getauscht, Anna und Du, wie um zu sagen, «Du kennst sie ja, sie kann es nicht lassen». Ja, ja, ich weiss, nach Deinem guten ersten Abschluss ist es Deine Sache. Also ruf mich an, wenn Du es weisst, gell!

Nun schlaft gut und bis bald,

Eure Tochter/Mutter Esther

20.10

Liebe Katharina

Besten Dank für die erfreuliche Nachricht, auch wenn die Ergebnisse nicht ganz so gut ausgefallen sind wie Du gemeint hast. Ich bin sehr glücklich für Dich. Du schreibst, Du weisst noch nicht, was Du jetzt tun sollst. Da Du mich fragst, gestatte ich mir, Dir einen Rat zu geben: Hast Du daran gedacht, zwischendurch ein Praktikum zu machen, gäbe es Stellen dafür, dort wo Du bist? Allerdings wirst Du wohl nicht viel verdienen. Du fragst, ganz direkt, ob ich es

mir weiter leisten kann, Dich studieren zu lassen. Na es geht so, für 1-2 Jahre wird es noch reichen. Ich denke aber häufig an die Zeit in 10 Jahren: Werde ich dann genug haben, wenn ich pensioniert bin? Es ist noch so weit weg, und doch wenn ich Dich anschau weiss ich, dass ich alt werde. Das dürfte Deine Grossmutter nicht hören, sie ist überzeugt, sie könne immer noch alles, die Zeit stehe für sie still. Wir beide wissen aber, dass sie langsam kompliziert wird. Du musst ihre Verstimmungen in diesem Zusammenhang sehen. Sie liebt es, Dich um sich zu haben, aber Deine schnelle, praktische Art erinnert sie immer daran, wie rasch ihr die Arbeit einmal von der Hand gegangen ist. Ich stelle mir dies schwierig vor: Zu wissen wie man einmal war und klar zu spüren, dass es nie mehr so sein wird. Für eine schöne Frau wie es Deine Grossmutter war, ist dies doppelt hart.

Nun bis bald

Deine Mutter

21.11.

Meine Lieben

Das war jetzt nicht so klug von Dir Katharina, das Mail nicht zu löschen, und es war ziemlich dumm von mir, das zu schreiben. Aber liebe Anna (Mutter liebst Du ja nicht so), ich stehe zu dem was ich geschrieben habe: Es ist nicht einfach, älter zu werden. Vielleicht habe ich vor allem von mir geschrieben, wie Du vermutest. Ich hatte immer, mehr als Du, das Gefühl, etwas verpasst zu haben. Du hast wohl stärker Deinen Impulsen nachgegeben, auch wenn dies für uns manchmal nicht ganz einfach war. Da seid Ihr beide, Katharina und Du, genau gleich. Dass meine Tochter jetzt nach zwei Wochen das Praktikum bereits abgebrochen hat und einen ganz anderen Abschluss machen will, tönt ganz nach Dir, Mutter. Ich mache Euch keine Vorwürfe, aber ich wäre schon froh, wenn Ihr ein bisschen besser überlegen würdet, bevor Ihr entscheidet. Ich kann auch nicht weg, obwohl es mir manchmal gehörig stinkt.

Eure besorgte Tochter/Mutter Esther

22.11.

Liebe Anna

Nein, ich bin nicht mehr böse, Du weisst, dass ich nörgle wenn ich besorgt bin. Du lässt durchblicken, dass ich mich ausgeschlossen fühle, jetzt wo Katharina und Du so ein enges Verhältnis habt. Das stimmt wohl schon. Der Grund liegt aber nicht in Eurer engen Verbindung sondern mehr in einem diffusen Gefühl des Aufgerieben-Werdens. Ich arbeite sehr viel, Katharinas Bruder ist in einer schwierigen Phase mit 17 und mein Ex glänzt mal wieder durch Abwesenheit. Nicht dass es je anders gewesen wäre, aber zurzeit hätte sein Sohn ihn nötig. Er aber weilt zu Weiterbildungszwecken im Ausland und meine Nachfolgerin ist mit dem Baby überfordert. Manchmal möchte ich sie schütteln und sagen: siehst Du, so war er auch schon bei uns, was hat er Dir alles versprochen und jetzt bist Du genauso alleine wie ich damals.

Gute Nacht

Deine Tochter

23.11.

Liebe Katharina

Natürlich war das Mail auch für Dich. Ich weiss dass Du es hasst, wenn ich über Deinen Vater herziehe, aber gewisse Dinge gehören einfach gesagt. Du gehst mit mir ja auch nicht eben zimperlich um. Dein Vorwurf des Nörgelns und Negativ-Machens ist ja auch ziemlich happig. Ich weiss, dass immer beide schuld sind und dass ich Schwierigkeiten habe, zu sagen was ich will. Aber er hat es sich auch einfach gemacht. Anstatt dass er die Auseinandersetzung mit mir aufnahm, suchte er sich eine neue Frau. Warum habe ich erst gelernt, mich auszudrücken als er schon weg war? Ich denke, heute würden wir uns besser verstehen. Du zweifelst, ich kann Dein Stirnerunzeln direkt sehen, aber ich denke schon, dass es so ist.

Wenn ich lese was ich oben geschrieben habe, merke ich dass ich mir widerspreche. Habe ich es immer noch nicht überwunden, mich auch von ihm nicht gelöst, wie eben auch von Euch beiden nicht? Aber ich will mich auch nicht

lösen. Was bleibt uns denn, wenn wir uns von allen die wir lieben lösen? Ich will mich um Euch kümmern, mich sorgen, auch wenn Euch das auf die Nerven fällt. Du brauchst mich immer weniger aber ich möchte weiterhin an Deinem Leben Anteil nehmen.

In diesem Sinne gute Nacht

Deine Mutter

20.12.

Liebe Anna

Morgen fliegen Du und Katharina schon los zu uns. Wir freuen uns sehr. Die ganze Familie wird am 24. Dezember dabei sein, so wie ich es mir immer wünsche. Natürlich ist noch viel zu tun und ich bin nicht sicher, ob ich die Streitereien zwischen Deinen Geschwistern ertragen werde. Sie sind von Jahr zu Jahr heftiger, keine Spur von Altersweisheit. Ich glaube, ich mache eine Tischordnung, dann kann ich sie so setzen wie ich will. Mit den ganzen Vorbereitungen habe ich nicht so viel Zeit, in Ruhe auf Deine Gedanken einzugehen. Nur so viel für Dich als Denkanstoss: Ich weiss, dass Loslassen und Gleichgültigkeit nicht das Gleiche sind, aber wo zeigt sich denn Liebe wenn nicht in kleinen Zeichen im Alltag? Ich habe genug von den grossen Worten am Kaminfeuer. Mein Mann hat mir jahrelang Vorträge über seine unerschütterliche, grosse, schicksalhafte Liebe zu mir gehalten, ohne sich einen Deut um meinen Alltag zu kümmern. Ich zeige meine Liebe in kleinen Dingen, spreche nicht so gerne darüber. Er hat das als Kälte gewertet. Auch zwischen uns passiert das. Du bist immer neugierig auf aussergewöhnliche Erfahrungen, das Aufräumen Deiner Experimente überlässt Du dann Anderen. Ich wende mich gerne den kleinen Dingen zu, versuche, Euch das Leben angenehmer zu machen. Ich tue dies, weil ich Euch dadurch nahe bin, auch etwas von Euren grossen Entwürfen mitbekomme. Manchmal geniesse ich es auch, Euch zu trösten und kann mir ein «ich habe es Dir ja gesagt» nicht verkneifen. Vielleicht haben wir etwas Zeit, darüber zu reden.

Habt ihr alle Geschenke, muss ich noch etwas einkaufen? Ihr könnt es mir ja noch sagen wenn ihr ankommt.

Guten Flug